

# Sonnenflecken auf dem Dom-Boden

**GESCHICHTE** Johannes Kepler weilte häufig in Regensburg und macht im St. Peter eine bedeutende Entdeckung.

MZ-SERIE

WELTERBE-TAG 2010

**REGENSBURG.** Johannes Kepler (1571-1630) gilt als einer der bedeutendsten Astronomen der beginnenden Neuzeit und als Mitbegründer des modernen, naturwissenschaftlichen Weltbilds. Kepler weilte immer wieder in Regensburg. Hier starb er auch im Jahr 1630. Der Leiter der Regensburger Sternwarte, Dr. Andreas Segerer, weiß, dass Kepler in Regensburg nach einer neuen Anstellung suchte, nach neuen Aufgaben, aber auch dem Geld nachging, das ihm der Kaiser noch schuldete. „Diesen Anspruch machte Kepler natürlich in der damaligen Hauptstadt Regensburg geltend“, sagt Segerer. Im Rahmen des Welterbetags widmet sich ein Teil des Programms am Sonntag dem berühmten Astronomen.

Kepler sei ein „brillanter Mathematiker, ein überzeugter, aber überkonfessioneller Christ, ein Humanist und einer der wichtigsten Wegbereiter des Paradigmenwechsels vom geozentrischen Weltbild mit der Erde als Mittelpunkt des Weltalls zum heliozentrischen Weltbild mit der Sonne als Mittelpunkt“ gewesen, sagt Segerer. Kepler war ein kritischer, ein naturwissenschaftlich denkender Geist, der alles hinterfragte – in der Theologie, der Astrologie und der Astronomie.

Bei einem seiner Aufenthalte in Regensburg 1613 bemerkte Kepler, dass

an einer Stelle des Doms infolge brüchiger Glasfenster vielfache, vergrößerte Abbilder der Sonnenscheibe auf dem Fußboden zu sehen waren – und erkannte darin dunkle Stellen: die berühmten Sonnenflecken. „Es ist dies eine der frühesten überlieferten Beobachtungen in der Astronomiegeschichte Regensburgs“, berichtet Dr. Segerer vom Wirken Keplers in der Domstadt.

Kepler arbeitete meist theoretisch. Aus den Daten des dänischen Astronoms Tycho Brahe errechnete er die drei Keplerschen Gesetze zur Bewegung von Himmelskörpern. „Diese Gesetze sind auch außerhalb unseres Sonnensystems universell gültig“, erklärt Segerer. Kepler deutete die von ihm entdeckten Gesetzmäßigkeiten der Planetenbewegungen als Ausdruck einer „Weltharmonie“, die Gott seinem Werk mitgeben hätte und die der Mensch als Ebenbild Gottes zu erkennen in der Lage sei.

Mehr als einmal brachten Kepler seine festen Überzeugungen mit der Inquisition in Konflikt. Trotz vieler Schicksalsschläge – er verlor drei Kinder, eine Ehefrau und seine Mutter, die an den Folgen ihres Hexenprozesses starb – wird Kepler als optimistischer Mensch beschrieben.

Das Wohn- und Sterbehaus Johannes Keplers in der heutigen Keplerstraße 5 ist weitgehend im baulichen Originalzustand erhalten. Es ist als Gedächtnis- und Museum ausgebaut. In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs erinnert das Kepler-Denkmal an den großen Mathematiker und Astronomen. „Kepler wäre sicher erfreut zu sehen, dass Regensburg eine Stadt ist, die ihre reichhaltige Geschichte und historische Bedeutung in gelungener Weise mit der Moderne verknüpft. Dass sein Wohn- und Sterbehaus im



**Dr. Andreas Segerer leitet die Sternwarte in Regensburg.** Foto: Lukesch

## PROGRAMM ZU JOHANNES KEPLER

- **Person:** Johannes Kepler ist eine der Personen, denen sich der Welterbetag am Sonntag widmet.
- **Führungen:** Jeweils um 10.30, 11.30, 14.30 und 15:30 Uhr finden Führungen im Keplerhaus in der Keplerstraße statt.
- **Sternwarte:** Auch die Regensburger Sternwarte beteiligt sich am Welterbetag. Von 11 bis 18 Uhr findet am Sonntag ein „Tag der offenen Tür“ am Ägidienplatz 2 statt.

Original erhalten ist, so dass er es sofort wieder erkennen würde, dass man ihn mit einem Denkmal würdigt und auch eine Straße nach ihm benannt hat, würde ihn zweifellos mit Stolz erfüllen“, dessen ist sich der Leiter der Sternwarte sicher.